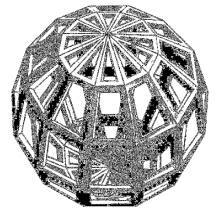


UNION DER DEUTSCHEN AKADEMIEN DER WISSENSCHAFTEN

Festveranstaltung der

Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

anlässlich des Jahres der Mathematik



Hintergrundinformationen zur Abteilung Puppenspiel der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin

Das Diktat der Wahrnehmung

Die wunderbare Fähigkeit des menschlichen Gehirns, sich die Wirklichkeit weitgehend konstruieren zu können, fehlende Details nach Bedarf zu ergänzen oder auch einfach auszutauschen, ermöglicht unter anderem den Genuss von Puppen- und Objekttheater. Denn da bedarf es der Vervollständigung glücklicherweise sehr.

Unser mitfühlendes Gehirn kann sich nicht vorstellen, dass etwas ohne Sinn geschieht, hier scheitern wir und versuchen deshalb die Welt zu ergänzen, dazu zu erfinden, um Zusammenhänge herzustellen, um einen Sinn zu erwirtschaften. Was uns dabei hilft, wird Assoziation genannt und meint die bewusste oder unbewusste Verknüpfung von Gedanken.

In der Welt der Puppen und Objekte werden Verbindungen geschaffen, die in der realen Welt so nicht zu erleben sind. Dinge werden mit Sprache belegt, Holz mit Gedanken aufgeladen, Steine bewegen sich, haben Gefühle – es werden Dinge miteinander verschmolzen, die sonst nicht zusammen „auftreten“ und die Wirkung ergibt sich, nicht nur auf Grund der neu entstandenen Form, sie ist gewissermaßen geistig.

So könnte man sagen, dass diese Art Theater ein „virtuelles“ Theater ist.

Als virtuell gilt „... die Eigenschaft einer Sache, die nicht in der Form existiert, in der sie zu wirken scheint, aber in ihrem Wesen und ihrer Wirkung einer real existierenden Sache gleichartig ist ...“:

Dinge, die offensichtlich nicht existieren, wirken so, als ob sie existieren, oder wirken zumindest auf vergleichbare Weise. So arbeitet, so wirkt Theater mit Puppen und Objekten. Dort schlägt das Diktat der Wahrnehmung um in die Diktatur dessen, was einen umgibt: in die „Diktatur der Puppen und Objekte“.

Und genau das kann man studieren. Studieren?

An der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin, Abteilung Puppenspielkunst. Unsere Absolventen haben viele verschiedene Arbeitsmöglichkeiten, sie arbeiten:

- an Schauspieltheatern (z.B. am Theater Freiburg, am Theater Aachen, am Neuen Theater Halle)
- beim Fernsehen / Film (z.B. Bernd, das Brot, Heinrich Sabel macht Trickfilme)
- an Puppentheatern (z.B. am Waidpeicher / Erfurt, Magdeburg)
- freiberuflich als Gäste / in eigenen Theatern (Puppentheater Zitadelle, Theater Handgemeinde)
- als Theaterpuppenbauer (z.B. Suse Wächter, Melanie Sowa, Peter Lutz)
- als Regisseurinnen / Regisseure an den verschiedensten Häusern (z.B. M. Friederike Krahl, Ch. Weise in Köln, Stuttgart, Zürich)

Aber Vorsicht!

Wenn man zu lange in diesem Bereich arbeitet, dann schlägt das Diktat der Wahrnehmung um in die Diktatur dessen, was einen umgibt: in die „Diktatur der Puppen und Objekte“.

Text: Professor Hans-Jochen Menzel